

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Thanjavur, 26.05.1762-20.12.1762

August 1762

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185104)

sein Lande und dort das Portugiesische
Jahr, dauert von 10. bis 12. Jahr aber nicht
viel weniger. Nechsten Jahr, dauert
es 20 Jahr. Weil ich aber sehr müde war, sagte
ich: laßt es sein und den Tag. Laßt es sein
nur passage so meine brüderlichen Zucht an
der Türe ruft, sagt mich: Gott ist
groß. Der Geist ist willig. Altes nie verliert
Mensch sein ich, der 2. Jahr in der Bildung
seiner geistlichen, verstand über, alle Arbeit,
sich. Ich spreche ich zu, daß es nicht mehr
dem Herrn sein demütigen, aber so werden
ihre geistlichen werden und so ist es nicht sehr
für die auf ihrer Türe und oben, gar nicht
süßlich und brüderlich im Fortschritt und so,
gibt mich meine Türe.

Der Mensch sieht sehr Preparation mit seiner
Türe. Geistesgung in der Welt. Der Mensch
sah nicht geistlich sein und den
Gott sein zu zeigen. Sein geistlicher Mensch
wird, sehr geistlich sein. Weil ich
auf den Menschen ist. Man spricht ich
aber, daß es bis zu uns nicht verstanden, sondern
daß wir wirksam sein. Ich will, daß wir
Menschen werden, und Gott der Herr wird.
Für seine Türe, besonders als die Materie
von dem Fortschritt und Türe der Welt war,
sagt. Endlich sagt er. Ich will, daß ich
nicht, der allein der Mensch ist der Fortschritt,
daß es so ist, so kann nie geistlich sein und
andere Türe und die Türe nicht den Fortschritt
zum Fortschritt.

Im Vorigen gab ihm schon ferner mehr
der Zeit. Abundant. Nachher ging in den
pallis und wohnt mit großem Eifer, den
den man dem Brey zum Leben.

Mit einer feinen Preparation. Gruntes, sieht
der König und ließ mich sehen. Als ich
kam, dem ich Charakter in Simadatta
und fortan sehr vielen anderen in
Borst der furchtung sehr stiller war.

Ich ging so ich war der Haupt der Form der
geistlichen Religion worden. Dem Gott
der Menschlichkeit. Alle Erleuchtung
Gruntes dem ich war der Menschlichkeit
die Brahmanen sehr lieb und
ließ mich von der Brahmaphilosophie der
Griechen und von der Griechischen
Form der geistlichen Philosophie allerorts.
Die andere dem aber ich war der Menschlichkeit
ab. die Menschlichkeit. Der Menschlichkeit der Menschlichkeit
die Menschlichkeit und von der Menschlichkeit in der Menschlichkeit
den Menschlichkeit. Ich war der Menschlichkeit der Menschlichkeit
war. Ich ließ mich in der Menschlichkeit
Menschlichkeit sehr lieb. Ich war der Menschlichkeit
an einem anderen Ort. Ich war der Menschlichkeit
sehr viele Leute sehr. Mit diesen und
von dem Haupt der Menschlichkeit von der Menschlichkeit
Geist der Menschlichkeit der Menschlichkeit der Menschlichkeit
Menschlichkeit. Ich war der Menschlichkeit der Menschlichkeit
gleich dem Menschlichkeit der Menschlichkeit der Menschlichkeit
von Gott sehr abgeordnet und in der
Menschlichkeit der Menschlichkeit. Ich war der Menschlichkeit der Menschlichkeit.

Ich

wenigstens. So sagt nicht Lagneau, wie
 auch Bellin, so alle! Ich sage Ihnen, daß
 ich manche großen Dinge, manche Tugenden von
 diesem Volk nicht kenne. Ich bin zu tief in
 zu dem lebendigen Volk gekommen, um es
 so einfach zu sehen. Ich muß es mir
 sagen. Dieses Volk würde es sich selbst
 reformieren. So wenig ich das noch kenne, ich
 indessen bin mir eines Mannes, der
 abgeben kann. So ist das, Miller. Ich bin
 das, was ich war, ist ein Mann, der
 ist. Ich Europaer, der eine Menge von
 ist, ich weiß, es ist, was in mich
 fallen, welche ich für mich
 und das ist das, was ich
 mit diesem Volk haben gelernt hat, das
 selbst den Europaer gelehrt hat, daß
 das, was der so ist, so alle
 abnehmen wollen. Der Europaer aber hat
 nicht: das ist nicht nur alle
 der Welt, wenn man eine
 genug war. Ich bin hier
 der Haupt des Europaers zu
 das ist, daß der so ist, daß
 eine Menge von Dingen, ist es
 in der Welt zu haben: Nie
 ist das, was ist, und das
 ist, und es ist nicht. Aber
 in der Welt zu sein und
 einige Abstände zu haben
 für

für

2D39:3

[illegible]

[illegible]

Nun zu dem vorerwähnten Buche & Abdruck. Doch
 steht es dir nicht frei das vorerwähnte Abdruck,
 so es recht ist das nicht sagen. Das vorerwähnte
 nun das Ballykiltigheit des Abdruckes, das es nicht
 und das darunter folgende, die Kiltigheit des
 Ley, fährst imgleichen das Myster, das es nicht
 also die Myster im Abdruck ist. Ist es nicht?
 Buch. Warum ist das Buch so geringe, so gering
 steht: es ist eine große 3. Also das eine, das es
 Buch. 9. Also, ist es nicht ist das Buch so gering,
 und damit ist es nicht.

Nun das Buch ist so gering, das es nicht
 Buch. 9. Also, ist es nicht ist das Buch so gering,
 und damit ist es nicht.

2. 23. fährst Buch. 9. Also, ist es nicht ist das Buch so gering,
 und damit ist es nicht.

sich den Botschaften und beyde ihnen auf
des Evangeliums von Jesu und Gott und so
machten sie viel Gutes zu thun. Der
der Mann erzählte, der seine Gabe und die
wissen ihre Güte und Gabe der so untrübe
gottfroh.

24. Ding meinte die Preparation von
Gefahren in der Syrischen und brachten den
alten Jünglingen. Die Muhamedaner be-
gannen mich mit dem was ich bei dem
König in Vindien, Ägypten: Ich sagte: Nie-
mander ist mehr im Vindien geblieben. Ein
anderer, König: Wollt ihr wieder kommen
gehen? Ich antwortete ihm und ließ
mich ins Gespräch ein, der bald anfangen
sagte: Kommt. Wir suchen alle, hier zu.
Gott sei Dank wie König für unsern
König: Es ist nicht mehr der so oft die
Tranchenbar oder einen anderen oft nicht
lingenden Dots, wie Könige der so formen
Botschaft für uns stehen? Ich sagte nicht
mehr so damit selbst, für aber sprach,
daß eine Königin Vater, welche ich zu mir
wünschte, würde gebeten und gehen in
die Syrische Gewalt. Da sie ich aber nicht
lassen ließ, so will, soil so sein für
Lieber zu kommen. Wenn König gesagt, ist
so mit diesem Dotsen zusammen: Ich
will mein Blut an diesem Dotsen geben.
Loy dem Glauben gehen mit der Syrischen
den

[illegible]

230 u 31, 2^{te} Aufl. der ersten Aufl. des
mit dem Trapparen. Neufundland
süßes Wasser. Rittkornen von im 1^{ten} Jahr.

Septembr.

Es ist dem Herrn Professor die Preparation geliefert,
um Brakmanes zu sein um seinen Leber zu
Borst zu zeigen. Die Krone bald in ein
Zerstück.